



Insektenschwund seriös erforschen

Insekten spielen eine zentrale Rolle in der biologischen Vielfalt. Sie sind maßgeblich für die Bestäubung von Blütenpflanzen und damit für die Ernte von Früchten unerlässlich. Studien zeigen jedoch einen bereits seit mehreren Jahren anhaltenden Rückgang von Insektenpopulationen.

„Die NRW-Koalition ist deshalb bestrebt, den Schutz der heimischen Biodiversität über Aufklärung, Beratung und Förderung einer umwelt- und naturverträglichen Landwirtschaft voranzutreiben“, sagt Rainer Deppe, stv. Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion. „Mit einem NRW-weiten Insektenmonitoring werden wir eine gesicherte und flächendeckende Datenlage gewinnen.“ Ergebnisse werden hierzu im Jahr 2022 erwartet. Auch soll die Forschung zu alternativen Pflanzenschutzverfahren weiter intensiv gefördert werden, um die Verfahren so naturverträglich wie möglich zu gestalten.

„Die NRW-Koalition setzt sich für lebendige Landschaften und Städte ein, in denen ein reichhaltiges Nahrungsangebot für Insekten zur Verfügung steht“, so Deppe. Kooperative und innovative Wege sind der richtige Weg in einen zukunftsfähigen Naturschutz.

14.06.2018

Entschließungsantrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

zu dem Antrag der Fraktion der SPD „NRW muss Forschungen zum Erhalt der Insektenvielfalt ausbauen und den Dialog von Wissenschaft, Landnutzern und Naturschutz fördern“ (Drucksache 17/1289)

Den Insektenschwund genauer erforschen, die Bevölkerung sensibilisieren und geeignete Maßnahmen ergreifen

I. Ausgangslage

Insekten spielen eine zentrale Rolle in der biologischen Vielfalt. Sie sind maßgeblich für die Bestäubung von Blütenpflanzen und damit für die Ernte von Früchten unerlässlich. Diese Früchte sind nicht nur Nahrungsbasis vieler Tiere, sondern sind in Form unserer Nutzpflanzen auch für die Ernährung der Menschheit unersetzbar. Insekten nehmen zudem als Beute für Fische, Säugetiere, Amphibien, Reptilien und Vögel einen fundamentalen Platz im Nahrungsnetzwerk ein.

Ist nach der Biodiversitätsstrategie schon der Selbstwert einer Art Grund genug für ihren Erhalt und Schutz, so macht allein das Beispiel der Honigbiene (*Apis mellifera*) den ökonomischen Bedarf des Erhalts klar. Die Bestäubung von Kulturpflanzen erfolgt zu etwa 80 Prozent durch sie. Der volkswirtschaftliche Nutzen wird von der Bundesregierung mit über rund 2 Milliarden Euro jährlich angegeben. Die Zahl der Imkerinnen und Imker in Nordrhein-Westfalen ist in den letzten Jahren stetig angestiegen auf über 11.000.

Studien zeigen einen bereits seit mehreren Jahren anhaltenden Rückgang von Insektenpopulationen. Dies wurde zuletzt im Oktober 2017 im wissenschaftlichen Fachmagazin „Plos One“ dargestellt. Die UN-Organisation Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) machte bereits 2016 deutlich, dass Wildbestäuber in Nordwesteuropa und Nordamerika in ihrer Vielfalt abgenommen haben.

Als Ursachen für die Abnahme der Insektenpopulation gelten u. a. die Versiegelung bzw. Fragmentierung von Lebensräumen, Eutrophierung durch Stickstoffeinträge in Gewässer, die

Datum des Originals: 12.06.2018/Ausgegeben: 14.06.2018

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

naturferne Gestaltung von Gärten und Grünflächen in Siedlungsgebieten, die verstärkte Lichtimmission sowie die Nutzung von Insektiziden und nicht zuletzt der Klimawandel.

Der Umweltausschuss des Landtags führte am 7. März 2018 ein Expertengespräch zu diesem Thema, mit dem Schwerpunkt auf den Forschungen zum Erhalt der Insektenvielfalt, durch. Alle Experten waren sich dabei einig, dass es ein Forschungsdefizit gebe, das es zu beheben gelte. Lobenswert hervorgehoben wurde die ehrenamtliche Arbeit auf dem Gebiet der Erforschung der aktuellen Gegebenheiten in der Landschaft. Diese Arbeiten waren der Anstoß für die Forschung, die vorhandenen Daten in der genannten Studie auszuwerten.

Das Umweltministerium hat in Nordrhein-Westfalen bereits einige Maßnahmen in den verschiedenen Bereichen der Flächennutzung auf den Weg gebracht:

- Ein NRW-weites Insektenmonitoring kann eine gesicherte und flächendeckende Datenlage liefern. So können mittelfristig Aussagen über den Umfang des Insektenrückgangs getroffen werden. Ergebnisse werden im Jahr 2022 erwartet.
- Das Ministerium wird Studien zur Untersuchung der Ursachen des Biomasseverlustes bei Insekten vergeben.
- Die Forschung zu alternativen Pflanzenschutzverfahren wird weiter intensiv gefördert, um die Verfahren so naturverträglich wie möglich zu gestalten.
- Zur Identifizierung geeigneter Nahrungspflanzen und Pflanzenmischungen für Insekten forscht das Bieneninstitut der Landwirtschaftskammer NRW.
- Die Landwirtschaftskammer NRW unterstützt die landwirtschaftlichen Betriebe bei biodiversitätsfördernden Maßnahmen (Rahmenvereinbarung zur Förderung der Biodiversität in Agrarlandschaften von 2014).
- Das Land fördert mit den Agrarumweltmaßnahmen seit vielen Jahren eine besonders umweltfreundliche Bewirtschaftung landwirtschaftlich genutzter Flächen.
- Die Biodiversitätsstrategie NRW fördert die Entwicklung und Umsetzung integrierter Artenschutzmaßnahmen im Ackerbau.

Die NRW-Koalition ist bestrebt, den Schutz der heimischen Biodiversität über Aufklärung, Beratung und Förderung einer umwelt- und naturverträglichen Landbewirtschaftung voranzutreiben. Sie setzt sich für lebendige Landschaften und Städte ein, in denen ein reichhaltiges Nahrungsangebot für Insekten zur Verfügung steht. Kooperative und innovative Wege sind essentiell für einen zukunftsfähigen Naturschutz.

Dafür haben sich die Fraktionen der NRW-Koalition im Zuge der Haushaltsberatungen für 2018 bereits für Projekte eingesetzt. So wurden die Kleingartenvereine mit Mitteln für die Einrichtung von insektenfreundlichen Gärten betraut. Außerdem erhalten Imker die Möglichkeit einer Förderung zur Erforschung der Bienenvölker mit dem System TrachtNet. Private und öffentliche Flächen in den urbanen Räumen könnten eine essentielle Rolle für die Biodiversität spielen, weshalb Informationskampagnen und Förderprogramme weiter gestärkt werden sollten. Es ist wichtig die Menschen für die vielen Bereiche zu sensibilisieren, in denen etwas für die Insektendiversität getan werden kann.

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht die Schaffung eines wissenschaftlichen Monitoringzentrums für Biodiversität vor, unter Einbeziehung des Bundesumwelt- sowie des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Eine genauere Verortung wurde noch nicht vorgenommen. Nordrhein-Westfalen hätte starke Synergieeffekte für ein derartiges Zentrum vorzuweisen, worauf bereits hingewiesen wurde.

Die Bundesstadt Bonn, mit dem bereits vorhandenen Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere, dem Sekretariat des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) und der Vorarbeit des Biodiversitätsnetzwerkes (BION), bietet hier beste Voraussetzungen. Auch das ansässige Bundesumwelt- sowie das Bundeslandwirtschaftsministerium könnten unter zu Hilfenahme des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) mit einbezogen werden. Am Standort Bonn wurden bereits Konzepte für moderne Methoden und Apparaturen zur Biodiversitätsforschung (automatische Biodiversitäts-Beobachtungsstation) entwickelt und warten nun auf ihre Umsetzung.

II. Beschlussfassung

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- auf die Bunderegierung hinzuwirken, die hohe fachliche Expertise in Nordrhein-Westfalen zu nutzen und ein neues Biodiversitätsforschungszentrum in unserem Bundesland einzurichten.
- die Forschung nach den Ursachen des Insektenschwundes intensiv voranzutreiben und einen Dialog zwischen Forschung, Naturschutz, Landwirtschaft und der Industrie zu unterstützen.
- zu prüfen, ob durch gezielte Extensivierung sowie Einsaat- und Bepflanzungsmaßnahmen von öffentlichen Brachflächen, Flächen der landeseigenen Liegenschaften (inklusive nachgeordneter Behörden), Straßenrändern, Grünflächen und Parkanlagen die Lebensräume für Insekten positiv gestaltet werden können.
- vorhandene Kompensationsflächen bei der Ausbringung geeigneter insektenfreundlicher Saatgutmischungen zu berücksichtigen sowie die Pflanzung geeigneter Sträucher und Bäume auf öffentlichen Flächen und Flächen der landeseigenen Liegenschaften (inklusive nachgeordneter Behörden), zu prüfen.
- die Zusammenarbeit von Naturschützern, Landschaftspflegern, Landwirten, Jägern und Imkern untereinander und mit den Behörden zu unterstützen und positiv zu begleiten.
- der Landwirtschaft Anreize für eine naturverträgliche, standortangepasste und damit nachhaltige Bewirtschaftung zu schaffen. Dazu gehören die Reduzierung des administrativen Aufwands und eine Vereinfachung der Kontrollregelungen.
- Informationsmaterialien und Kampagnen zu überarbeiten und vermehrt zu verbreiten, die der Aufklärung von privaten Grundstücksinhabern, über die Möglichkeiten der positiven Beeinflussung der Insektendiversität in den urbanen Räumen, dienen.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Rainer Deppe
Bianca Winkelmann

Christof Rasche
Henning Höne
Markus Diekhoff

und Fraktion

und Fraktion